

Anforderungen, die an ein Referat gestellt werden

1. In dem Referat wird die relevante Fachliteratur zum Thema aufgearbeitet.
2. Der Referent/die Referenten fertigen ein Thesenpapier bzw. eine Tischvorlage (ca. 3-5 Seiten) für alle Teilnehmer an. Wünschenswert ist, diese Unterlagen in der Woche vor dem Referatstermin zu verteilen.
3. Es muss eine mündliche Präsentation vorgetragen werden, die etwa 30 Minuten dauert.
4. Es muss mit Overheadfolien oder mit Powerpoint gearbeitet werden.¹
5. Für die Präsentation sollen u. a. die folgenden Hinweise beachtet werden:
 - die gesamte Präsentation vorher üben (sich selbst oder anderen laut vorsprechen)
 - den Bewegungsraum im Seminarraum nutzen
 - während des Sprechens Blickkontakt zu allen Zuhörern herstellen
 - laut sprechen (wenn möglich, in freier Formulierung)
 - wenige Folien verwenden, Schriftgröße: mind. 14 pt, „Zeigen“ auf der Folie, nicht an der Wand. (Prüfen Sie, wie lange die Zuhörer auf jede Folie blicken können?)
 - das Auditorium einbinden, z.B. kleine Gruppenaufgaben stellen, Fragen an die Gruppe vorher formulieren
 - Zitate immer vorlesen, nicht zu lange Zitate auswählen
 - Ziele für den Vortrag setzen (Was wollen Sie bei den Zuhörern erreichen?); die bloße Mitteilung fachlicher Inhalte ist nicht ausreichend
 - den Schluss des Vortrags markieren.
6. Im Anschluss an eine Präsentation muss eine Diskussion geleitet bzw. initiiert werden. Diese Nachdiskussion muss vorher vorbereitet werden, sie ist Teil des Referats! Lassen Sie ausreichend Zeit für die inhaltliche Diskussion übrig. In diesem Seminar gibt es immer viele Fragen!
7. Behalten Sie während des Vortrags ständig die Zeit im Auge.
Es gilt: WENIGER ist MEHR!

P.S. Sollte jemand sein Referat kurzfristig nicht halten können, ist eine Absage per Mail am Vortrag erforderlich. Unentschuldigtes Fehlen am vereinbarten Referatstermin schließt einen Nachholtermin aus.

¹ Beachten Sie die Vor- und Nachteile von PowerPoint-Präsentationen, insbesondere, was die Zeigefunktion bei gleichzeitiger Positionierung der eigenen Person zum Publikum betrifft. Vgl. u.a. Grabowski, Joachim: Kongressvorträge und Medieneinsatz: ein Plädoyer für Professionalität. In Zeitschrift für Angewandte Linguistik 39, 2003: 53-73.